Bündnis für Familie:

hier: 2 Jahre Modellprojekt Familienpatenschaften

Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung des
Jugendhilfeausschusses am 13. Oktober 2005

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Familien leben in komplexen Bezügen, die ein hohes Maß an Organisation und Flexibilität erfordern. Oft zeigt sich die schwierige Alltagssituation von Familien vor allem darin, dass keine ausreichenden Entlastungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dies geht von der einfachen Gelegenheit, mal alleine und ohne Kinder einkaufen oder ins Kino gehen zu können, bis hin zum eigenen Haushalt, in dem vor allem Frauen mehrfach belastet sind. Zur Betreuung und Erziehung der Kinder kommt womöglich noch die Pflege von älteren Angehörigen. Folge dieser Mehrfachbelastung ist eine zunehmende soziale Isolation, die zu einer Überbeanspruchung der Familien führen kann.
Gleichzeitig erhält das Referat für Jugend, Familie und Soziales immer wieder Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern, die bereit wären, Familien ehrenamtlich zu unterstützen.

Hieraus entstand die Idee für das Projekt „Familienpatenschaften“. Im Februar 2002 fand im Rahmen des Bündnisses für Familie ein Workshop statt, wo erste inhaltliche und strukturelle Überlegungen angestellt wurden, wie solche nachbarschaftlichen Netze aufgebaut und unterstützt werden können und wie diese in das bisherige Hilfesystem einzupassen sind. Am Workshop nahmen das Sozialreferat, der Allgemeine Sozialdienst, das Jugendamt, das Zentrum Aktiver Bürger und der Stab Familie teil.
In mehreren Gesprächsrunden wurde die Idee weiterentwickelt und in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Aktiver Bürger und dem Allgemeinen Sozialdienst ein Konzept für das 2-Jährige Modellprojekt Familienpatenschaften entwickelt. Im August 2003 startete das Modellprojekt.

Das Angebot der Familienpatenschaften richtet sich an Familien, denen keine eigenen sozialen Netzwerke zur Verfügung stehen und die Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags (z. B. praktische Unterstützung im Haushalt, bei Einkäufen, bei den Hausaufgaben, Begleitung bei Behördengängen, Arztbesuchen etc.) benötigen.
Die Unterstützung erfolgt durch Ehrenamtliche, die in der nachberuflichen Phase oder nach der Familienpause eine sinnvolle Tätigkeit suchen. Dabei werden sie vom Zentrum Aktiver Bürger begleitet und geschult.
In der Startphase wurde das Unterstützungsangebot über den Allgemeinen Sozialdienst, Region Süd, an Familien aus der Region vermittelt. Seit Anfang 2004 ist das Angebot der Familienpatenschaften vom Zugang her geöffnet, d. h. Familien aus dem gesamten Stadtgebiet können sich entweder direkt an das Zentrum Aktiver Bürger wenden oder aber über einen Fachdienst wie Kindergarten, Schule, ASD, Bildungsstätte etc. Kontakt zum Zentrum Aktiver Bürger aufnehmen.

Das Projekt wurde mit 20.000 € von der Stadt Nürnberg gefördert. 10.000 € stammten aus dem Unterstützungsfonds für Initiativgruppen, 10.000 € aus Projektgeldern des Bündnisses für Familie. Weitere Mittel i. H. v. 10.000 € stellte die Nürnberger Nothilfe e.V. bereit.

Das Projekt hat über die regionalen Grenzen hinaus hohe Beachtung gefunden. Benachbarte Kommunen wie Augsburg, Bamberg, Fürth, Deggendorf, Germering, aber auch Städte und Gemeinden aus dem gesamten Bundesgebiet (Stuttgart, Frankfurt, Hannover, Unna, Moers u.a.) zeigen großes Interesse an der Konzeption, an Beratung und Projektentwicklung.

Beim bayernweiten Agenda 21 Wettbewerb 2004 ‚Nachbarschaft gewinnt' zählte das Projekt zu den ausgewählten 14 Preisträgern. Außerdem erhielt es die Auszeichnung für das vorbildliche und herausragende Engagement im Sinne nachbarschaftlicher Netzwerke innerhalb eines Nachbarschaftswettbewerbs von BHW & Schöner Wohnen unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Renate Schmidt.

Die nun vorliegende Dokumentation gibt Auskunft über zwei Jahre Modelllaufzeit. Rückblickend ist festzustellen, dass das Ziel, mit Hilfe des bürgerschaftlichen Engagements ein niedrigschwelliges Unterstützungsangebot für Familien zu schaffen, voll und ganz erreicht wurde. Sowohl von Seiten der anfragenden Institutionen als auch von den Familien selbst besteht eine hohe Akzeptanz und Offenheit, was sich in den stetig steigenden Anfragen, den positiven Rückmeldungen und den langfristigen Einsätzen von Familienpaten ausdrückt.

Um das erfolgreiche Projekt fortführen zu können, wurden verschiedene Optionen geprüft. Ein Antrag bei der Stiftung Deutsche Jugendmarke hat schließlich dazu geführt, dass für das Projekt Familienpatenschaften ab September 2005 für weitere 2 Jahre Mittel zur Verfügung stehen. In diesem Zeitraum soll das Projekt ausgebaut und verstetigt werden.

II. **Beilagen**

Dokumentation „Familienpatenschaften", Modelllaufzeit Juni 2003 bis Mai 2005

III. **Beschlussvorschlag**

entfällt, da Bericht

IV. **Herrn OBM**

V. **Herrn Ref. V**

Am
Referat V